

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburger Urkundenbuch

Texte

Hefele, Friedrich

Freiburg i.Br., 1957

64 - Freiburg 1304 Mai 25: Vergleich zwischen dem Kloster Tennenbach und Wilhelm von Teningen nach einem Schiedsspruch

[urn:nbn:de:bsz:31-70578](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70578)

Hof zu Erbe empfangen um obigen Zins mit Wissen und Willen des Komturs und der Brüder des Deutschen Hauses zu Freiburg. Bei Wechsel soll man den Hof von ihm empfangen gen sinem rethe ohne Ehrschatz. Siegel des Komturs und der Brüder. Zeugen: brüder Wernher von Hornberg comendüre des Tvschen huses ze
 5 Vribvrch un brüder Rüdolf Kÿcheli un her Dieterich von Tvselingen der schult-
 heisse von Vribvrch un her Egenolf Kÿcheli un her Kolman riter, Burchart der
 Beller, Heinrich der Lange, Rüdolf der Spiegeler, Peter der Beller. Gegeben zu
 Freiburg 1304 an dem phingest abende.

10 Or. Karlsruhe GLA.: 21/39. Siegel an Leinenstreifen: rund (38). Christus-
 kopf mit Nimbus. ☩^a: S'COMDATORIS: TCVTORICOR' · I · VRI-
 BVRG^{b,1}.

Reg.: ZGFreib. 6, 439 n. 166.

Geschrieben vom Schreiber FE.

64

Freiburg 1304 Mai 25

15 Vergleich zwischen dem Kloster Tennenbach und Wilhelm von Teningen nach einem
 Schiedsspruch.

Or. Karlsruhe GLA.: 24/1. Siegel an Leinenstreifen: 1. = Bd. 1 Siegel-Abb.
 106; 2. (Wachs nicht rot) = Bd. 2 Abb. 51 ☩ · S · WILRHELMI · D' · TE-
 NINGE; 3. Stadtsiegel IV. Rückvermerk (14. Jh.): Friburg litera XXXVIII.

20 Geschrieben von Peter von Sölden (FD). Der Text dürfte wegen seiner unge-
 wöhnlichen Form vom Kloster Tennenbach herrühren, dessen Schreiber wohl
 eine zweite Ausfertigung für Wilhelm von Teningen geschrieben hat, die
 nicht mehr vorhanden ist.

Zur Sache vgl. Bd. 2 n. 109.

25 Allen, die nu sint un nah uns koment, die disen brief sehent oder hörent
 lesen, künden wir abbet Meinwart un dú samenunge gemeinliche von Tennibach
 des ordens von Citels, das wir liepliche un gütliche un einhellecliche mit biderber
 lúte rate sin übereinkomen mit Willehelme von Teningen¹, also her Johannes
 von Mvnzingen des von Merdingen brüder, her Cünrat Kozze, her Burcart Mein-
 30 wart rittere, Burcart von Tottinkoven un Hesse von Bondorf burgere von Fri-
 burg, die wir un der selbe Willehelm mit gemeinem rate un einhelligem willen
 ze schidelúten hatten genomen umbe allen den missehel un krieg un ansprache,
 so enzwúschent uns un ime was unzint an den tag, do dirre brief gegeben wart,
 sint überein komen un hant gesprochen einhellecliche uf iren eit un uns geschei-
 35 den, also hienach geschriben stat. Wir súln ime, die wile er lebet, jergeliches geben

63 ^a Kreuz nicht in der Mitte, sondern seitlich ^b RG verdrückt, undeutlich
¹ Dieses Siegel ist nicht identisch mit Bd. 1 Abb. 98, also der 4. Schnitt (vgl.
 Bd. 1 n. 300 Anm. 1).

64 ¹ Laut Bd. 2 n. 109 war er im Jahr 1291 in Freiburg wohnhaft.

hundert mutte roggen, der ze zinse genge uñ gebe ist, ane alle geverde, ze disen
 ziln: ze unserre fröwen mes der jungerun drissig mutte uñ ze sante Martins mes
 sibenzig mutte usser unserme hove ze Friburg oder ze Kenzingen in der stat
 ane alle geverde, swederunthalp er wil. Uñ het er sich darumbe verzigen alles
 des gûtes uñ geltes uñ rehtes, so er hatte oder wartende was von sines brüder
 Johannes seligen wegen, obe er deheinen liperben gewonnen hetti, in den dôr-
 fern uñ in den bennen ze Opfingen, ze Mêngen uñ ze Eistat uñ ðch anderthalbes
 vierteiles, dú er hatte an dem huse, das lit ze Friburg bi der schupfun², dem man
 sprichet des von Herdern hus³, uñ ðch des gûtes ganzliche, das er hatte ze Nú-
 wershusen uñ ze Teningen, das wir umbe in kôften, wan das han wir ime ðch
 ganzliche vergolten. Wir han uns ðch verzigen uñ verzihen uns an diseme brieve
 gegen dem vorenanten Willehelme fúr uns uñ fúr alle unser nahkomenden mit
 gûten trúwen ane alle geverde aller der ansprache, so wir wider in hatten un-
 zint an den tag, do dirre brief gegeben wart. Ich Willeheln von Teningen der
 vorenante vergihe offenliche an diseme brieve, das alles das, so davor geschri-
 ben stat, war ist, uñ geloben es alles stete ze habende iemerme mit gûten trú-
 wen ane alle geverde, uñ han mich alles des gûtes uñ geltes uñ rehtes, so davor
 geschriben stat, verzigen ewelicke an mines vorenanten herren abbet Mein-
 wartes hant an siner uñ sines vorenanten conventes stat uñ han das getan
 bedahtelicke uñ willelicke mit gesundem uñ sinnigem libe. Ich verzihe mich
 ðch an diseme brieve alles des rehtes uñ der ansprache, so ich oder dekein min
 erbe oder nahkomenden sóltin oder móhtin iemerme dekeinwis gewinnen vor
 dekeinem gerihte geistlichem oder weltlichem an das vorgeschriben gût uñ gelt,
 uñ entwer mich uñ alle mine erben uñ nahkomenden des selben gûtes uñ geltes
 uñ sezze minen herren den vorenanten abbet uñ sine samenunge in gewalt uñ
 in gewer des selben gûtes uñ geltes alles sament ane alle geverde. Harúber ze
 einem urkúnde uñ dur das dis alles, also hievor an disem brieve geschriben stat,
 ewelicke war uñ stete belibe beidunthalp, so ist dirre brief mit unsers des vor-
 genanten abbetes von Tennibach ingesigel fúr uns uñ fúr unsern convent uñ
 mit minem des vorenanten Willehelmes ingesigel fúr mich selber uñ dur unser
 beider bette ze einem urkúnde mit der burger von Friburg ingesigel besigelt uñ
 bevestent. Wir . . der burgermeister . . der schultheisse uñ der rat von Friburg
 haben dur bette der vorenanten beider teile der erberen geistlichen herren . .
 des abbetes uñ . .⁴ der samenunge von Tennibach uñ Willehelmes von Tenin-
 gen ze einem urkúnde aller dirre vorgeschribenen dinge unserre stette ingesigel

64 ^a deutlich 3 Punkte

² Erste Erwähnung der Schupfe zu Freiburg. Über sie siehe Hefele in: *Schau-
 insland* 62 (1935), S. 57f. ³ Nach rückseitigem Regest (18. Jh.) lag das
 Haus „in der Schottgassen“. Diese Angabe beruht wohl auf einer Verschreibung
 statt Schiffgasse und zugleich einer Verwechslung mit einem andern Haus
 des Klosters Tennenbach. Es handelt sich hier um das nach seinem Be-
 sitzer später „zum roten Fähnen“ genannte Haus Kaiserstraße Nr. 90, an
 dem das Kloster Tennenbach durch diese Urkunde einen Teil erwarb. Näheres
 bei Hefele a.a.O.

gehenket an disen gegenwertigen brief. Wir her Johannes von Mvzlingen, her Cünrat Koze, her Burcart Meinwart rittere, Burcart von Tottinkoven uñ Hesse von Bondorf die vorgeantanten schidelúte verjehen warheite alles des, so davor geschriben stat, uñ das wir uns der selbun schidunge annamen dur der vorgeantanten beider teile bette uñ das wir och die selbe schidunge einhellecliche gesprochen uñ gemacht haben, alse davor geschriben stat. Dis geschach uñ wart dirre brief gegeben ze Friburg in Brisgowe in dem jare, do man zalte von gottes gebúrte drúzehen hundert jar uñ vier jar, an sante Urbanes tage.

65

Freiburg 1304 Juni 5

- 10 Her Hug von Mvzlingen ein ritter von Friburg kündet, daß er seinen Hof ze Gvndolvingen bi Friburg, den er von seinem Sohn Johannes kaufte, der emals . . des Turners was gewesen, mit allem zugehörigen Gut und Zins, Äckern, Matten, Holz, Feld, Wasser, Wunne und Weide verkauft hat an Abt und Konvent von Tennenbach für ledig eigen um bezahlte 65 Mark lötiges Silber Freiburger Gewichts. Aufgabe und
- 15 Währschaft. Johannes des vorgeantanten hern Huges von Mvzlingen sun, Luzie sin tochter uñ Hug von Velthein siner tochter man geben ihre Einwilligung. Auf Bitten aller Beteiligten siegeln Bürgermeister, Schultheiß und Rat von Friburg mit dem Siegel der Stadt. Zeugen: her Johannes K̄cheli, her Hug von Velthein, her Johannes von Mvzlingen des von Merdingen brüder, her Heinrich von Mvzlingen rittere, Burcart von Tottinkoven, Johannes der Heuenler, Hesse von
- 20 Bondorf, Rüdolf der Spiegelere. Geschehen und gegeben 1304 ze ingendem brachode an sante Bonifacien tage.

*Or. Karlsruhe GLA.: 24/27. Stadtsiegel IV (besch.) an Leinenstreifen.
Geschrieben von Peter von Sölden (FD).*

25 66

1304 Juni 24

- Bruder Johannes dictus Abbas, Prior, Bruder Heinrich Somarius, Subprior¹ des Predigerklosters zu Friburg, und Magister Brunward, Rektor der Kirche zu [Grünningen]¹ beurkunden ihren Schiedsspruch in den schon lange dauernden Streitigkeiten zwischen Bruder Johannes de Hasela, weiland Lektor der Predigerordensbrüder zu Friburg, dem Deutschordensbruder Rudolf K̄cheli zu Friburg und [Margaretha]², Ehefrau des Ritters Rudolf Turner, als Vollstreckern des letzten Willens quondam domini Hugonis K̄cheli einerseits et dominam Mehthildim relictam eiusdem domini Hugonis anderseits, nachdem die Parteien auf sie tamquam in arbitros arbitratores seu amicabile compositores übereingekommen

- 35 66 ¹ Als solcher bezeugt. Krieger TW. ² An anderer Stelle der Urkunde genannt.